

# Ein feste Burg ist unser Gott

eg 362

Frühe Form

Sopran

Alt

Tenor

Bass

1. Ein fe - ste Burg ist un - - ser Gott, ein gu - te Wehr und Waf - fen Der alt bö - - se Feind  
Er hilft uns frei aus al - - ler Not, die uns jetzt hat be - trof - fen

S.

A.

T.

B.

mit Ernst er's jetzt meint; groß Macht und viel List sein grau - sam Rü - stung ist, auf Erd ist nicht seins - glei - - chen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren;  
es streit' für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren.  
Fragst du, wer der ist? / Er heißt Jesus Christ,  
der Herr Zebaoth. / und ist kein andrer Gott,  
das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär / und wollt uns gar verschlingen,  
so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen.  
Der Fürst dieser Welt, / wie sau'r er sich stellt,  
tut er uns doch nicht; / das macht, er ist gericht':  
ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn / und kein' Dank dazu haben;  
er ist bei uns wohl auf dem Plan / mit seinem Geist und Gaben.  
Nehmen sie den Leib, / Gut, Ehr, Kind und Weib:  
laß fahren dahin, / sie haben's kein Gewinn,  
das Reich muß uns doch bleiben.